

**POLIS 1/2016, S. 8-19, Wochenschau Verlag**

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung für die ganze Schule**

**Der neue KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung**

Jörg-Robert Schreiber

Die zweite, erweiterte und aktualisierte, Ausgabe des *KMK-Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung* erscheint zu einem Zeitpunkt, zu dem sie dringender denn je benötigt wird.<sup>1</sup> Sie bezieht sich auf die Primarstufe und Sekundarstufe I und schafft Grundlagen für die Erweiterung in die gymnasiale Oberstufe. Darüber hinaus ist sie von allgemeiner Bedeutung, insbesondere auch für zivilgesellschaftliche Bildungsakteure und den Prozess des lebenslangen Lernens.

### **Transformation von Bildung muss sich schneller vollziehen**

Feststellungen in den Medien wie, „unsere Regierung ist in der Globalisierung angekommen“ und die fast banale Erkenntnis, dass sich unsere Probleme nur europäisch und an den Ursachen lösen lassen, zeigen, dass sich die Transformation in der Bildung schneller und konsequenter vollziehen muss, um mit der allgemeinen Beschleunigung politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen Schritt zu halten. Die politische Bildung scheint zu erkennen, dass besonders sie vor Herausforderungen steht, übergreifend die Grundlagen für ein demokratisches Werteverständnis und für Haltungen zu schaffen, die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben und eine nachhaltige globale Entwicklung sind.

Dabei geht es um fachliches Wissen, aber auch, und wohl in höherem Maße, um angemessene Lernformen, Kernkompetenzen, reflektierte Grundhaltungen bei Lehrenden und Lernenden, systemische Entwicklungen, verbesserte Kommunikationsformen innerhalb von Schulen und mit ihrem Umfeld, vor allem aber um die fortlaufende Aushandlung eines zukunftsfähigen Leitbildes.

Der neue Orientierungsrahmen liefert dafür nach intensiven Vorarbeiten und zahlreichen Erprobungsvorhaben vielfältige Impulse und Hilfen und vor allem – wie der Titel beansprucht – Orientierung. Neu ist dabei, dass kein Fach und kein Bereich von Schule ausgenommen sind. Es geht nicht um Anweisungen oder vorgabengetreue Umsetzung, sondern um selbstbestimmte Beteiligung an gesellschaftlicher Transformation, um Offenheit für Neues, um die permanente Verständigung auf Grundwerte und gemeinsame Zielsetzungen sowie den Übergang vom Wissen zum Handeln.

Wenn die Botschaft aus zahlreichen empirischen Studien die ist, dass genau dort die Bruchstelle unserer Bildungsarbeit liegt, dann ist das eine Aufforderung, noch stärker auf das in der Pädagogik schon seit langem propagierte Erfahrungslernen umzusteuern und von vordergründigen moralischen Erwartungen Abstand zu nehmen. Das heißt auch, nicht nur Wissensvermittlung und gelegentliche Kooperation mit externen Partnern anzustreben, sondern sich auf fachübergreifende

Projektarbeit und Kollaboration im Sinne von Mark Terkessidis (2015) einzulassen und bei einer als wesentlich erkannten Aufgabe mit unterschiedlichen Partnern zusammenzuarbeiten.

### **Bildungsqualität neu definieren**

Der Orientierungsrahmen ist zugleich auch eine Aufforderung, Bildungsqualität in unseren Schulen neu zu definieren. In dieser Hinsicht versteht er sich als ein Beitrag zur nationalen Strategie „vom Projekt zur Struktur“ im Anschluss an die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und im Hinblick auf das neue BNE-Weltaktionsprogramm sowie die 2030-Agenda der globalen Staatengemeinschaft. Bereits die Agenda 21 von Rio 1992 hat der Bildung für den Übergang in eine nachhaltige Entwicklung eine zentrale Aufgabe und Verantwortung zugeschrieben. Das ist jetzt, nahezu ein Vierteljahrhundert später, nicht anders, wenn die UNESCO in einer hochwertigen Bildung das Fundament für die Umsetzung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der 2030-Agenda sieht und unter Bildungsqualität Lernprozesse zu den wesentlichen Elementen einer nachhaltigen Entwicklung versteht, wie sie in Target 4.7 von einer weltweiten Open Working Group bestimmt wurden.<sup>2</sup> In Bildungsberichten wird hierzulande stets darauf verwiesen, dass hinsichtlich der Bildung für nachhaltige Entwicklung viel erreicht wurde, und doch kann man davon ausgehen, dass trotz zahlreicher beeindruckender Projekte unser Bildungssystem noch nicht entschlossen auf dem Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft ist.

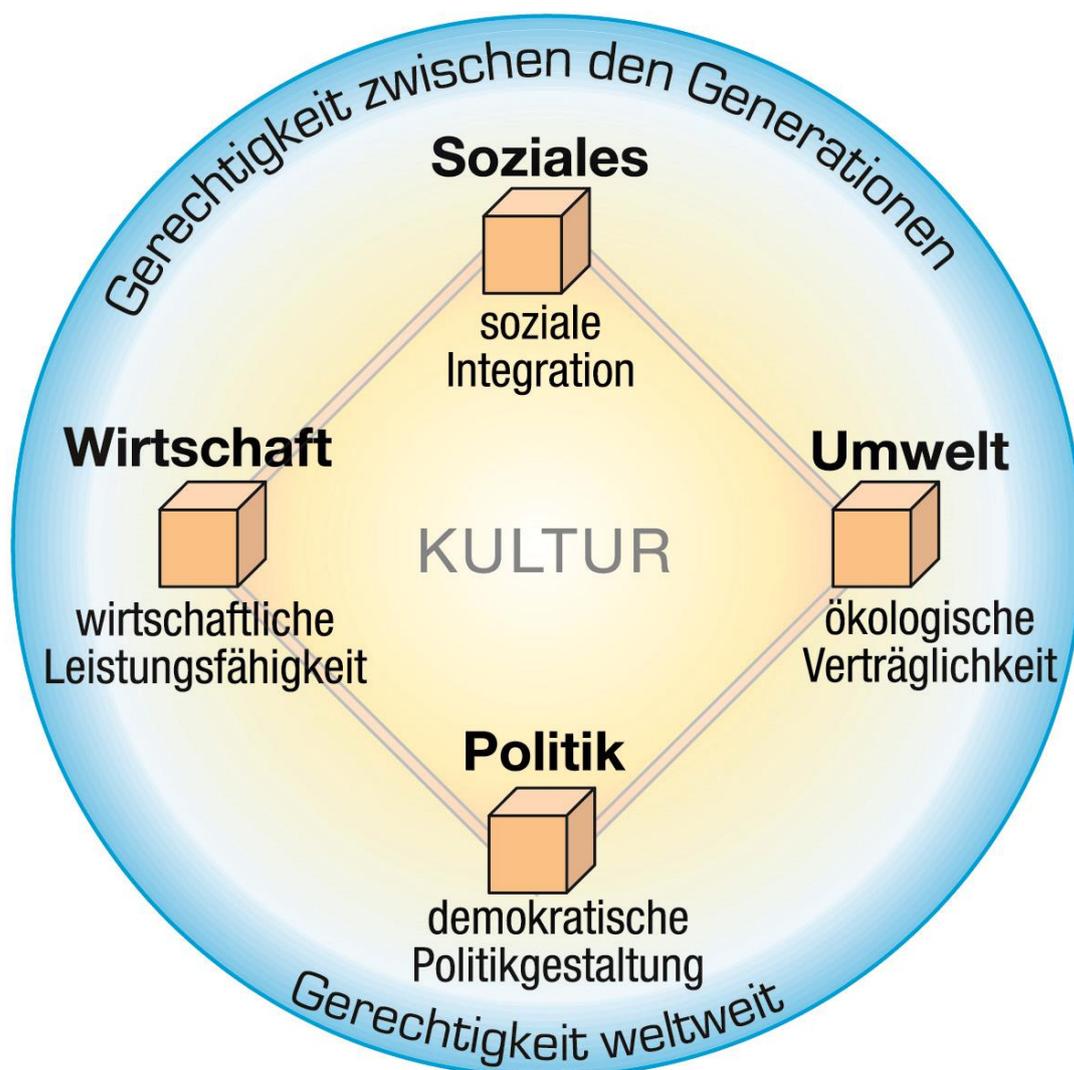
Der Orientierungsrahmen verstärkt für diesen Weg die Impulse und verdeutlicht die sich schnell verändernden Rahmenbedingungen, v.a. aber die komplexen Zusammenhänge mit den großen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und ihren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche und deren derzeitige und künftige Lebenswelt. In seinem Anliegen, wichtige Bildungsziele zusammenzuführen und die oft beklagte Silomentalität von Fach- und Verantwortungsstrukturen aufzubrechen, gleicht er den für alle geltenden nachhaltigen Zielen der 2030-Agenda. Die Integration von Globalem Lernen, Umweltbildung, Interkulturellem Lernen, Global Citizenship Education und anderen Bildungsansätzen unter dem Dach einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bei gleichzeitiger Wertschätzung jeweiliger Schwerpunkte soll vorangebracht werden. Gemeinsam ist ihnen die Ausrichtung an einem offenen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Die stärkere Einbindung aller Schulfächer in eine umfassende gesellschaftliche Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und ihre fachübergreifende oder fächerverbindende Zusammenarbeit ist zentrale Botschaft des Orientierungsrahmens. Viele Fragen sind dabei noch offen und bedürfen weiterer Erprobungsvorhaben und fachwissenschaftlicher Unterstützung. Das gilt auch für die virulenter gewordene Infragestellung eines alles dominierenden Wachstumsparadigmas, mit der sich auch Schülerinnen und Schüler in angemessener Form auseinandersetzen müssen.

Die Bereitschaft und Fähigkeit zu Integration, Kohärenz und wirkungsvollerer Zusammenarbeit zwischen Politik bzw. Verwaltung und Zivilgesellschaft sind zu wichtigen politischen Herausforderungen geworden und müssen bereits früh in schulischen Lernprozessen entwickelt und gestärkt werden. Der Politischen Bildung kommt dabei eine über das Schulfach hinausgehende Bedeutung zu, d.h. bei dem Lernen und Einüben von Demokratie und dem Bewusstwerden eigener Werte sowie der Abwehr von radikalen Tendenzen, populistischen Verführungen und

unzeitgemäßen Nationalisierungsversuchen. Eine immer wieder auszuhandelnde Ausrichtung an einem universellen aber offenen Leitbild nachhaltiger Entwicklung ist auszubalancieren durch gleichzeitige Wertschätzung von Vielfalt und Freude am Perspektivenwechsel.

### Das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung zum Kompass machen

Nachhaltige Entwicklung ist dauerhaftes Ziel und nicht erreichte Realität. Der von der Kultusministerkonferenz für die Schulen herausgegebene Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung versteht unter dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung eine Orientierung an vier Zieldimensionen im Spannungsfeld von Umwelt und Entwicklung. Nachhaltig oder zukunftsfähig ist eine Entwicklung, die Umwelt, Wirtschaft und Soziales als gleichermaßen wichtige und v.a. durch politisches Handeln aufeinander abzustimmende Handlungsfelder begreift, in denen Betroffene und Akteure demokratische Möglichkeiten der Mitgestaltung erhalten.



Die durchgehende Ausrichtung des Lernfeldes Globale Entwicklung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung beruft sich auf einen Grundkonsens der Staatengemeinschaft seit mehr als 20 Jahren und achtet dabei auf die unterschiedliche Funktion dieses fundamentalen Prinzips in Politik und schulischen Lernprozessen: „Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Handlungsinteressen der

Akteure und unter Berücksichtigung kultureller Diversität bietet das Konzept Orientierung für die Analyse von Entscheidungen und Prozessen auf verschiedenen Ebenen und einen Einblick in ihre Verflechtung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das zentrale Leitbild der nachhaltigen Entwicklung – anders als in der Politik – nicht primär als ein normatives Nachhaltigkeitsparadigma im Sinne von Leitplanken und definierten Grenzen der Tragfähigkeit oder wünschenswerten Verhaltensmustern zu verstehen ist, sondern in Lernprozessen Orientierung für Analyse, Bewerten und Handeln gibt.“<sup>3</sup>

### **Allgemeines Orientierungsprinzip und Lernfeld zugleich**

Der Orientierungsrahmen gilt für einen *Lernbereich Globale Entwicklung*. Damit ist nicht unbedingt „ein in den Stundentafeln gesondert zu berücksichtigender Fachbereich gemeint. Es sollen vielmehr die didaktischen Konzepte der Fächer nach und nach neu orientiert, die fachliche Abstimmung erleichtert, fachübergreifende und projektorientierte Unterrichtsformen angeregt und ein wirkungsvoller Zusammenhang mit außerunterrichtlichen Aktivitäten bzw. mit dem Schulleben hergestellt werden.“<sup>4</sup> Die Grundorientierung ist für alle gleich, darf sich aber vor kontroversen Positionen nicht scheuen. Sie muss im Lernprozess, im täglichen Handeln und bei politischen Entscheidungen konkrete Umsetzung erfahren. Der Orientierungsrahmen schlägt dafür 21 Handlungsfelder vor, von *Vielfalt der Werte* bis *Kommunikation im globalen Kontext*. Er ist Bezugsrahmen für die Entwicklung von Lehr-/Bildungsplänen und schulischen Curricula, für die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten aber auch Anregung und Hilfe für Steuerung und Verwaltung sowie die Lehrerbildung – kurz: mit seinem *whole school approach* Impulsgeber für die selbstverantwortliche Schule als Ganzes.

---

<sup>1</sup> Die 2. (erweiterte und aktualisierte) Ausgabe wurde mit Unterstützung des BMZ/ Engagement Global durch eine Projektgruppe und über 50 Autoren erstellt und am 11. Juni 2015 im Plenum der KMK verabschiedet. Sie umfasst etwa 500 S., wird im Frühjahr 2016 vom Schulbuchverlag Cornelsen veröffentlicht und ist kostenlos zu beziehen. Eine Downloadmöglichkeit besteht auf dem Portal [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)

<sup>2</sup> Ziel 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern, Target (Unterziel) 4.7: bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden Wissen und Fertigkeiten erwerben, die benötigt werden, um nachhaltige Entwicklung zu fördern, einschließlich u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensformen, Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit, die Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, global citizenship und die Wertschätzung kultureller Vielfalt sowie den Beitrag von Kultur zu einer nachhaltigen Entwicklung

<sup>3</sup> Zusammenfassung (Vorabdruck 2015), S. 17

<sup>4</sup> Zusammenfassung (Vorabdruck 2015), S. 16

### **Literatur**

Schreiber, Jörg-Robert: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung; In: Pädagogik 7-8, 2015, S. 33–37  
Terkissides, Mark: Kollaboration, Berlin 2015



Jörg-Robert Schreiber, einer der Autoren und Mitherausgeber des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung